

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonabend  
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalt-  
zeile 1 Ngr.

Inseratenannahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 10 Uhr.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Nr. 7.

Sonabend, den 18. Januar

1873.

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche sich noch mit **Gewerbe- und Personalsteuern** auf das Jahr 1872 in Rest befinden, werden hiermit veranlaßt, diese Reste nunmehr **sofort** an unsere Stadthauptcasse abzuführen, anderen Falles wir uns dann genöthigt sehen würden,

nach erfolgter Erinnerung durch den städtischen Steuerrecutor alsbald **militärische Execution** zu beantragen.

Großenhain, am 13. Januar 1873.

Der Stadtrath.

Kunze.

Schje.

### Tagesnachrichten.

**Großenhain**, den 17. Januar. Der hiesige Gesangsverein „Liedertafel“ hatte es schon seit Jahren unterlassen, mit seinen Leistungen im eigenen Interesse aufzutreten, nur bei entsprechenden Gelegenheiten und besonders zu wohlthätigen Zwecken ward der Genuß, diesen Verein zu hören. Gestern in den Abendstunden trat jedoch die „Liedertafel“ mit einer größeren Musikaufführung als eigenes Unternehmen vor das Publikum, indem sie die bekannten und doch so gern gehörten „Gesellenfahrten“ zur Ausführung brachte. Das Musikstück, obgleich nicht unbekannt, fesselt in seiner Darlegung des alten, jetzt nicht mehr zeitgemäßen Handwerker-Gesellenlebens immer sein Publikum, und ist den Aufführenden dankbar. Dieses Ergebnis hatte auch der gefrührte Abend. Vor einem zahlreichen Publikum, das es die vorhandenen Räume kaum fassen konnten, ward das Stück mit Präcision und Kraft aufgeführt, von den Zuhörern aber mit Applaus, Dank und Anerkennung aufgenommen, so daß Hörer und Sänger sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht fanden. Hoffen wir in unserer, in dieser Hinsicht nicht reichlich bedachten Stadt zu gelegener Zeit ähnlichen Genuß.

**Sachsen.** In den Paradesälen des k. Residenzschlosses zu Dresden hat am Nachmittag des 14. Januar große königliche Tafel stattgefunden, zu welcher die Staatsminister und der Minister des k. Hauses, sowie die Directoren und sämtliche Mitglieder der beiden Ständekammern geladen waren. (Dr. 3.) — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg haben am 14. und 15. Januar von Leipzig aus den auf Mannhofer und Ehrenberger Revier stattgefundenen Jagden beigewohnt und sind am letzteren Tage Abends nach Dresden zurückgekehrt. — Am dem Bau der Aue-Jägergrüner Eisenbahn, der lebhaft fortgesetzt wird, hat sich am 10. Jan. ein beklagenswerther Unglücksfall zugetragen. Beim Besetzen eines Sprengloches gerieth die Zündschnur in Brand, die Pulverladung ging in die Höhe, und durch ein Sprengstück wurde einem daselbst beschäftigten Arbeiter der Kopf förmlich vom Leibe gerissen. Der Verunglückte ist ein Italiener, der seine Familie bei sich hat. — In Wolkstein hat sich am 13. Jan. Abends 1/2 8 Uhr folgendes entsetzliche Ereignis zugetragen: Der Bahnhofsinspector S. drang plötzlich auf seinen Assistenten W. mit einem eisernen Lineal ein und versuchte denselben damit zu erschlagen. Der Assistent entkam mit einigen Wunden, er ergriff aus der Expedition die Flucht ins Freie; dahin folgte ihm der Inspector nach, stach sich in die linke Brust und sprang dann in das nahe Wasser, um sich zu ertränken. Der Inspector wurde jedoch durch einige Bahnarbeiter herausgezogen und lebend in seine Wohnung gebracht, woselbst noch Abends 9 Uhr sein Tod erfolgte. Dem „Dr. 3.“ wird bezüglich dieses Vorfalls mitgetheilt, daß der Assistent glücklicherweise nur leicht verwundet worden ist und daß der Bahnhofsinspector Schulmann ein guter Beamter und sehr geachteter, ordentlicher Mann war. Seine Geschäfte nebst Kasse hinterließ er in guter Ordnung. Hypochondrie und dadurch erzeugtes Mißtrauen im Zusammenhange mit einer gegen ihn von einem Privatmanne ausgegangenen ganz unbegründeten Denunciation war in letzter Zeit an S. bemerkt worden. — In einer Brennerei zu Dreißdörfen bei Dschag kam am 11. Januar ein 37 Jahre alter, unverheiratheter Brenner aus Unvorsichtigkeit in das gangbare Zeug und fand dadurch sofort seinen Tod. — In der Humboldtstraße zu Leipzig ist am 15. Jan. früh die ganze Vorderfront eines neugebauten vierstöckigen Hauses mit donnerartigem Krachen zusammengefallen, glücklicherweise ohne irgend Jemand zu verletzen. — Das Programm für den bevorstehenden Leipziger Carnival enthält folgendes: Am 16. Februar Nachmittags Einholung des Prinzen, am Nachmittags Kapellenfahrt, Abends Prinzenkrönung, Ordenscapitel und Festbanket im Schützenhause. Am 22. Februar großes Concert in der Centralhalle; am 23. Februar Vermittags Umfahrt des Prinzen mit Gefolge, Nachmittags 1 Uhr Festtafel im „Hotel de Prusse“, 3 Uhr Eröffnung des Corso, Abends 7 Uhr großes Ordenscapitel in der Centralhalle. Am 24. Februar früh 10 Uhr Festzug durch die innere Stadt; nach dessen Beendigung Posttafel im „Hotel de Prusse“ und Fortsetzung des Corso. Am 25. Februar großer Maskenball im Schützenhause. Am 26. Febr. Katerfrühstück.

**Deutsches Reich.** Nach der „Allg. All.-Ztg.“ dürfte das Jahr 1873 eine wichtige Veränderung in der Organisation des Reichsheeres bringen, bez. anbahnen. Es verlautet als ziemlich sicher, daß in dem k. Kriegsministerium

der Entwurf eines neuen Reichsmilitärgesetzes in der Ausarbeitung begriffen ist, dessen Verlegung in der nächsten Session des Reichstages beabsichtigt wäre. Hierbei wird als eine notorische Thatsache hervorgehoben, daß mit der in Artikel 62 festgesetzten Zahlung von 225 Reichsthalern, welche der Militärverwaltung zur Unterhaltung jedes Kopfes des Friedensstandes der Armee zur Verfügung stand, nicht mehr auszukommen ist und eine Erhöhung dieses Betrages in Aussicht genommen werden muß. Bei der Feststellung des Militärausgabenetats wird nun die auf Grundlage der Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Reichsheeres zu Grunde gelegt werden. — Wie man den „Hamb. Nachr.“ aus Straßburg schreibt, werden die Kriegsgerichte, welche zur Zeit noch für die politischen und wichtigen criminellen Verbrechen allein competent sind, im Laufe dieses Jahres ihre Thätigkeit einstellen und die vor ihr Forum gehörigen Sprüche ebenfalls den Schwurgerichten übertragen werden. Damit wäre dann auch in der Rechtspflege das letzte Ueberbleibsel aus dem Kriege und dem Kriegszustande verschwunden.

**Preußen.** Das Krönungs- und Ordensfest wird am 18. Januar im königl. Schlosse zu Berlin in der hergebrachten Weise stattfinden. — Am 19. Januar wird die Ueberführung der im Kriege 1870/71 eroberten französischen Fahnen und Standarten von Berlin nach der Garnisonkirche in Potsdam und im Anschluß daran eine militärische Feier stattfinden. Mit diesen neu dahin übergeführten 86 Ablern, Adlerstandarten und Fahnen werden sich in dieser neuen preussischen Ruhmeshalle (an dem Grabgewölbe Friedrichs des Großen und seines Vaters Friedrich Wilhelm I.) nunmehr 128 eroberte feindliche Feldzeichen, darunter 12 Aler des ersten französischen Kaiserreichs und 15 österreichische Fahnen, aufbewahrt befinden; die Gesamtzahl der seit den Befreiungskriegen von der preussischen Armee auf offenem Schlachtfelde oder durch Capitulation erbeuteten feindlichen Fahnen wird jedoch zu 198 angegeben, wovon 26 in den Kämpfen von 1813 bis 1815 genommene französische Bataillonsfahnen, 29 im dänischen Kriege von 1864 eroberte Danebrogs und die 1866 bei der Capitulation von Langensalza übergebenen Fahnen und Standarten der ehemaligen hannoverschen Armee noch im Berliner Zeughause aufbewahrt werden. — Die „Pr.-C.“ vom 15. Januar spricht die Ansicht aus, daß die Session des Landtags jedenfalls weit längere Zeit beanspruchen wird, als von vornherein in Aussicht genommen und auch bei allseitiger bereitwilliger Förderung der unerlässlichen Aufgaben doch weit in die Zeit hineinreichen wird, welche für die demnächstige Session des Reichstages in Aussicht genommen war. — Das Abgeordnetenhaus hat sich am 14. und 15. Januar mit der ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 120,000,000 Thalern zur Erweiterung, Vervollständigung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahngesetzes, beschäftigt und die Vorlage schließlich an die durch 7 Mitglieder verstärkte Eisenbahncommission verwiesen.

**Österreich.** Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ schreibt: Wie der Pariser „Soir“ ganz richtig meldet, hat der k. und k. Minister des Aeußern, Graf Andrassy, aus Anlaß der Mittheilung des Antwortschreibens des Grafen Veust an den Herzog v. Gramont Gelegenheit genommen, sich in einem an den k. und k. Botschafter in Paris, Grafen Apponyi, gerichteten Schreiben ebenfalls über die Ereignisse, welche dem Kriege von 1870 vorangingen, auszusprechen. Wie das Pariser Blatt weiter richtig meldet, wurde Graf Apponyi ermächtigt, dieses einen persönlichen Charakter tragende Schriftstück dem Herrn Präsidenten der Republik mitzutheilen und ihm anheimzustellen, hiervon eventuell den geeigneten Gebrauch zu machen. — Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Erklärung des Herzogs von Gramont, worin dieser eine baldige Wiederlegung des Preussischen Briefes verheißt. Österreich habe materiellen Beistand nach der Kriegserklärung versprochen, welche Entscheidung in einem Ministerrath gefaßt worden, aber es habe Zeit verlangt, um sich vorzubereiten und einen Grund zum Bruche mit Preußen zu erhalten. Graf Veust habe in letzterer Beziehung den Vorschlag gemacht, die Ausföhrung des Prager Friedens von Preußen zu fordern. — Aus Wien vom 15. Januar wird gemeldet: Graf Veust erhielt heute ein Antwortschreiben des Grafen v. Gramont, in welchem letzterer behauptet, daß er von der durch die „Independence belge“ veröffentlichten Depesche des Grafen Veust an den Fürsten Metternich vom 11. Juli 1870 keine Kenntniß gehabt habe. — Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths hat am 15. Januar den Antrag der Finanzdeputation,

das Fahrpost- und Briefstarifwesen mit dem des deutschen Reiches in möglichste Uebereinstimmung zu bringen, ohne Debatte angenommen. — Die juristische und medicinische Facultät der Universität Innsbruck haben die Anträge auf Beseitigung der Besuiten von der theologischen Facultät im Wesentlichen einstimmig angenommen.

**Italien.** Auf Befehl des Kriegsministers hat sich der General Biola-Caselly in Begleitung von drei Offizieren nach Chislehurst begeben, um die italienische Armee, deren oberster Chef der Kaiser Napoleon im Kriege von 1859 gewesen, bei dem Leichenbegängnisse desselben zu vertreten.

**Frankreich.** Der von der ersten Subcommission des Dreißigerausschusses ausgearbeitete Gesetzentwurf bestimmt im Wesentlichen folgendes: Der Präsident der Republik verhandelt mit der Nationalversammlung durch von den Ministern zu verlesende Botschaften, muß aber nöthigenfalls von der Nationalversammlung gehört werden, welche vorher davon zu benachrichtigen ist. Die Discussion darüber findet nicht in Gegenwart Thiers' statt. Dringlichkeitsgesetze sind binnen drei Tagen, alle übrigen binnen Monatsfrist zu publiciren. Nach Auflösung der Nationalversammlung wird die legislative Gewalt von zwei Kammern ausgeübt, über deren Wahl und Befugnisse die Commission ein besonderes Gesetz ausarbeitet. Thiers war in der Sitzung der Dreißigercommission anwesend und sprach sich veröhnlich aus, erhob jedoch gegen fast sämtliche Bestimmungen dieses Gesetzentwurfs Bedenken, namentlich gegen die Formalität bezüglich der Botschaften, sowie gegen den einmonatlichen Aufschub bei der Publication der Gesetze, statt dessen er vier Monate will. — Auf Befehl des Kriegsministers darf keiner der Offiziere, welche zur Reife nach Chislehurst ermächtigt wurden, beim Leichenbegängniß in Uniform erscheinen. — Wie man aus Chislehurst nach Paris berichtet, haben alle Beamten und Bedienten des kaiserlichen Hofes Befehl erhalten, den „Prince impérial“ als Kaiser zu behandeln und mit „Majestät“ anzureden. Die Kaiserin selbst hat den Titel „Impératrice Regente“ angenommen. An die Bonapartistischen Blätter in Frankreich ist der Befehl ergangen, nicht mehr vom „kaiserlichen Prinzen“, sondern nur noch von „Napoleon IV.“ zu sprechen, und sie kommen demselben auch eifrig nach, da sie ihre Artikel mit: „Der Kaiser ist todt, es lebe der Kaiser! Napoleon III. ist todt, es lebe Napoleon IV.“ beenden. Die Landestrainer, die von Chislehurst angeordnet wurde, wird eine Dauer von drei Monaten haben. Der „Ordre“ vom 13. Jan. kündigt dieses an der Spitze seiner Spalten in fetter Schrift an. Die aufrührerische Sprache der Bonapartistischen Presse in Paris und in der Provinz wächst. Dies scheint die Regierung bestimmt zu haben, Maßregeln gegen das Treiben der Imperialisten zu ergreifen; wenigstens stellt das officielle „Bien public“ solche in Aussicht und bezeichnet es als gewiß, daß die Regierung Nichts dulden wird, was eine Negation oder eine Verletzung der bestehenden Ordnung ist, welche von den Repräsentanten der Volkssouveränität geheiligt wurde. Im Ministerrathe soll beschlossen worden sein, die Bezeichnung des kaiserlichen Prinzen mit dem Namen Napoleon IV. als strafbar zu bezeichnen. — Auf die Dreimilliardenanleihe sind bis jetzt 2200 Millionen Francs eingezahlt worden. — Der Expreszug von Calais nach Paris ist am 13. Jan. aus den Schienen gerathen, wobei der Locomotivführer getödtet, der Feizer und zwei Reisende schwer und sechs Reisende leicht verwundet wurden.

**England.** Die Leichenfeierlichkeiten in Chislehurst begannen am 15. Januar Vormittags 11 Uhr, um welche Zeit der Leichenzug das Sterbehause Napoleons verließ. Gegen 1/2 12 Uhr kam derselbe bei der St. Marienkirche an. Die Haltung der Zuschauer, deren Zahl auf etwa 12,000 geschätzt wird, war durchaus ruhig und angemessen; es haben keinerlei Kundgebungen stattgefunden. Am Tage vorher waren gegen 28,000 Personen zur Parabeausstellung des verstorbenen Kaisers dort eingetroffen, welche von London in 23 Extrazügen nach dem nahen Dorfe Chislehurst befördert worden waren.

**Rußland.** Die Genesung des Großfürsten-Thronfolgers ist soweit vorgeschritten, daß seit dem 14. Januar keine Bulletins mehr ausgegeben werden. — Zur Beobachtung des Durchganges der Venus durch die Sonnenscheibe im Jahre 1874 hat die russische Regierung zu 24 verschiedenen Expeditionen 70,000 Rubel ausgesetzt. — Das Stadttheater zu Odeffa ist am 14. Jan. Verm. abgebrannt.

**Türkei.** Um weitere Ruhestörungen zu verhüten, ließ der Pascha die griechische Kirche in Rustschuf abermals schließen.